

aus verkauftem Kirchenholze am Saubache und Trebsener Wege (dem eigentlichen Pfarrholze) gelöst worden waren. Da die neue Kirche auf dem Platz der alten, nur um 15 Ellen länger, angelegt wurde, mußte diese erst abgebrochen werden, und hielt man deshalb von Palmarum 1786 bis 8. Juli 1787 Interimskirche auf dem Rittergute. Am V. post Trin., den 8. Juli 1787, geschah die Einweihung der neuen Kirche durch Superintendent Facilides. Der Patron von Bising stirbt 1790. Ihm folgt im Besitze sein Sohn Leutnant Hans August von Bising. Im Kirchenbuche heißt es, er habe 21 Paten gehabt. Überhaupt sind neun Paten bei den zehn von Bising'schen Kindern das minimum; das maximum 33 bei der ältesten Tochter. Am 20. Juni 1793, in der Nacht, wurde zum dritten Male in die Kirche eingebrochen und sie „fast ihres sämtlichen Schmucks und mehrerer Gefäße beraubt, aber durch gütige Vorsorge hoher, sowie einiger auswärtiger Personen vornehmen Standes, als auch durch hiesige Einwohner das Entwendete reichlich und noch schöner bald wieder ersetzt.“ Dem öffentlichen Dank hierfür in dem Grimmaischen Wochenblatt fügt P. Anton die Bitte um Beiträge zur Beschaffung der noch fehlenden Uhr und Orgel bei.

Am 5. und 10. Mai 1794 trifft die Altenhainer Flur heftiges Schloßenwetter. Den 28. November 1798 werden 94 Eichen am Pfaffenteichdamme für 2116 Taler verauktioniert. Diese Summe findet sich zum ersten Male in der Kirchrechnung von 1800 ausgeliehen; die Zinsen erhält der Pfarrer. Als jährliche Verwaltungsvergütung für das Kapital, resp. den Pfarrwald bezieht der Kirchvater 1 Taler 8 Gr., der Jäger 1 Taler 8 Gr., der Superintendent 12 Gr., und auch der Justitiarius 12 Gr. In dieser Zeit und ausdrücklich 1796 finden sich hier selbst außer dem Rittergute 5 Großgärtner, 2 Mittulgärtner, 16 Kleingärtner, 2 Erbhäusler, 8 auf steuerbare Güter eingebaute Häuser, 7 Rittergutshäuser, Wind- und Wassermühle. Unter den Großgärtnergütern ist genannt das Gerdinische, ein Allodialfreigut, dem Forstmeister de Gerdin in Leipzig gehörig. Nach verschiedentlichem Besitzwechsel gelangt es unter von Hohenthal dauernd zum Rittergute. Seinem Charakter nach war es frei von allen Fröhnen, was sich auch 1773 in einer Urkunde bestätigt findet. Die Frohnablösung geschieht in Altenhain unter dem Leutnant von

Bising im Jahre 1800, doch erbaut derselbe zehn neue Häuser und verkauft sie unter der Bedingung, daß ihm jeder Besitzer jährlich acht Acker Getreidemähe. 1802 verkauft von Bising Altenhain an den Leipziger Bankier Christian Gottlob Better. Seine Gemahlin war eine verwitwete Burckhardt und hatte aus erster Ehe einen Sohn und zwei Töchter. Diesen seinen Stiefsohn setzte Better, während er selbst in Leipzig blieb, noch 1802 zum ersten Mitbelehnten und Administrator von Altenhain ein. Derselbe vermählte sich mit Albertine von Grönau, Schwester der Frau von Bising und gleich ihr eine natürliche Tochter des Fürsten Friedrich Albert von Anhalt-Bernburg. Um diese Heirat nach damaligen Begriffen möglich zu machen, wurde Karl Friedrich August Burckhardt geadelt als von Burckardi. Er erschloß sich 1808 in einem Pavillon des Herrenhauses.

Von den beiden Stieftöchtern des Patrons Better heiratete die eine, Eleonore, Herrn Seyffert, welcher sich in seinem Geschäft befand, die andere Christiane Dorothea Auguste den am 12. Juni 1806 von ihrem Stiefvater Better zum Pfarrer von Altenhain vocierten Kandidaten der Theologie Friedrich Gotthelf Braune, geboren 2. Mai 1770 zu Nebra in Thüringen. Auf P. Braunes Anregung wird 1812 eine Reparatur des Kirchturmes vorgenommen. Aus der gewaltigen Kriegszeit liegen gar keine Nachrichten vor. Man hat den Schlachtendonner im Oktober 1813 von Leipzig her wohl gehört; will auch von hohen Bäumen des Altenhainer Berges aus die Kanonenblitze gesehen haben, weiß aber keine speziellen Erlebnisse zu berichten. Die durch den großen Wald abgeschiedene Lage des Orts ist jedenfalls die Ursache des Verschonens gewesen, wie schon im siebenjährigen und vielleicht auch im dreißigjährigen Kriege. Am 7. September 1816 geschieht wieder einmal ein Einbruch (der vierte) in die heimgesuchte Kirche, wobei die Diebe die grünen Vorhänge am Umgange um den Altar stehlen. Nach dem Tode des Patrons Better, der mit seiner Gemahlin auf hiesigem Kirchhof in der südlich von der herrschaftlichen Kapelle gelegenen Gruft begraben liegt, erbt 1822 dessen Schwiegersohn, der bereits genannte Bankier Seyffert in Leipzig das Rittergut Altenhain. 1832 gelangt es, gleichfalls im Erbe, an dessen einzigen Sohn Wilhelm Theodor Seyffert, nachdem es vorübergehend 1825—1828 einem